

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 3 (1942)

Heft: 9-10

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

üben und spielen und sich gegenseitig aufsuchen. Er überreichte dem Orchesterverein Wallenstadt einen Wappenteller mit der Widmung: »Als Andenken an die freundschaftliche Zusammenkunft der Orchestervereine Wallenstadt und Meggen, Juli 1942.« Präsident Hans Schlegel, Wallenstadt, dankte mit warmen Worten für diese Gabe, wie für die gastfreundliche Aufnahme im schönen Meggen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der geplante Besuch in Meggen eigentlich alle Erwartungen weit übertroffen hätte und in den Reihen der Orchestermitglieder eine freudige Begeisterung wachgerufen habe, die darauf dringe, bei einem allfälligen Besuch der Freunde aus Meggen in der Ostschweiz eine herzliche Revanche erteilen zu können.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Zur gefl. Notiznahme. Konzertberichte sind nebst einem Programm ausschließlich an die Redaktion, die üblichen 3 Programme jedoch an den Zentralkassier zu senden. Die Mitglieder des Zentralvorstandes befassen sich in der Regel nicht mit der Besprechung von Konzertberichten und -programmen.

Anläßlich der letzten Delegiertenversammlung fand ein Orchesterdirigent, daß die Besprechung von Konzerten unter dieser Rubrik keinen großen Wert hätte. Wir mußten ihm erwidern, daß gerade diese Konzert- und Tätigkeitsberichte von den meisten Mitgliedern mit großem Interesse gelesen werden, und daß sie nicht nur als Anerkennung für die in Frage stehenden Sektionen zu bewerten sind, sondern auch als Anregung und Aufmunterung für die weniger tätigen Vereine. Daß unsere Absicht richtig verstanden wurde, geht aus den Zuschriften zahlreicher Sektionen hervor, und der Zweck des Verbandsorgans ist nicht zuletzt die Orientierung der einzelnen Sektionen über die Tätigkeit der Schwestervereine. Wenn kein gegenseitiges Interesse vorhanden ist, so wäre der EO.V. bald nur eine Genossenschaft zum Unterhalt einer Zentralbibliothek und zum Verleih der Musikalien an ihre Mitglieder. Daß dem nicht so ist, geht bereits aus den Verbandsstatuten hervor, aber man muß hie und da leider die Wahrnehmung machen, daß in gewissen Kreisen die idea-

len Bestrebungen der Gründer unseres Verbandes nicht genügend beachtet werden und daß die kulturelle und zugleich vornehmste Aufgabe des EO.V. und seines Organs unterschätzt wird.

Orchester des Kaufmännischen Vereins Luzern. Diese Sektion, die an der letzten DV. so eindruckliche Proben eines hervorragenden Könnens gegeben hat, durfte bereits einige Wochen früher an der 75jährigen Jubiläumsfeier des Kaufmännischen Vereins Luzern mitwirken. Die Konstituierung als unabhängige Sektion mit eigenem Vorstand und eigenen Statuten erfolgte am 14. März 1885 unter dem Namen »Musiksektion des Vereins junger Kaufleute«, der im Jahre 1921 geändert wurde. Diese Neugründung bedeutete nicht nur ein voller Erfolg für den Mutterverein, sowie für die neue Sektion, vielmehr gab sie dem gesellschaftlichen Leben der Stadt Luzern einen ungeahnten Aufschwung. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Dr. Alfred Steiger (1888—1909), dem es auch zu verdanken ist, daß die Sektion sich

in raschem Aufstieg inbezug auf Mitgliederzahl und Leistungsfähigkeit vorteilhaft entwickelte. Im Laufe der Zeit betätigte sich das Orchester auf verschiedenen musikalischen Gebieten: Sinfonie, Oper und Unterhaltungsmusik, und erlangte nicht nur in Luzern selbst, sondern weit über die Kantonsgrenzen hinaus ein beachtenswertes Ansehen, das durch Berufungen für Festspielbegleitungen an kantonalen Gesangsfesten dokumentiert wurde. Daneben wirkte das Orchester an verschiedenen Opernaufführungen mit und veranstaltete die alljährlichen Passiven- und Kurplatzkonzerte; von anderen Vereinen wurde es zu zahlreichen Anlässen engagiert. Die Jubiläumskonzerte in den Jahren 1921 und 1931 fanden bei Publikum und Presse restlose Anerkennung. Als Nachfolger von Dr. Steiger wurde 1910 Albert Zimmermann an die Leitung des Orchesters berufen und seit 1921 bis heute wird das Orchester von Musikdirektor Otto Zurmühle geleitet. Im Jahre 1918 schloß sich das Orchester dem neugegründeten EO.V. an und letztes Jahr schlossen sich unter seiner initiativen Führung sieben weitere Sektionen des EO.V. zu einer Orchestervereinigung Luzern und Umgebung zusammen, die sich einige Wochen nach ihrer Gründung mit einer Orchesterbesetzung von 120 Musikern in einem wohl gelungenen Konzert dem Luzerner Publikum vorstellte.

Wenn das Orchester heute trotz Kriegszeit gefestigt dasteht, so ist dies nicht zuletzt auch seiner umsichtigen und unermüdlichen administrativen Leitung zu verdanken, wie auch dem guten Willen der Mitglieder.

Es ist eine Freude, von solchen Sektionen zu berichten und wir wünschen diesem rührigen und aufstrebenden Orchester auch für die Zukunft alles Gute. Es sei uns gestattet, noch auf das zuletzt Gesagte besonders hinzuweisen: auf die umsichtige und uner-

müddliche Administration (Vorstand) und auf den guten Willen aller Mitglieder, denn die ungünstige finanzielle Lage einiger Sektionen ist zum großen Teil auf das Fehlen dieser Eigenschaften zurückzuführen. Es darf z. B. nie vorkommen, daß ein Konzert mit einem Defizit abschließt, denn es gehört zu den unangenehmsten Erfahrungen eines Vereins, monatelang emsig zu arbeiten, um dann mit einem finanziellen Fiasko abzuschließen.

Orchester Solothurn. Nach einem arbeits- und erfolgreichen Winter veranstaltete das Orchester zum Abschluß der Saison noch ein Konzert mit seinem »Haussolisten« Pablo Casals, dem ebenfalls ein voller Erfolg beschieden war. In seinem früheren Solothurner Konzert hatte der als Mensch wie als Künstler ebenbürtige Meister den Wunsch geäußert, das Haydn'sche D-dur-Cellokonzert mit dem Orchester Solothurn zu spielen und sich dabei bereit erklärt, die notwendigen Proben mitzumachen und sich in jeder Weise dem Orchester anzupassen. Ueber den Verlauf des Konzertes entnehmen wir der Solothurner Presse die folgenden Zeilen, die auch unsere Leser interessieren werden: »Mit fast ängstlicher Spannung schaute man nun den Vorbereitungen für die letzte Nummer des Programms zu, zu denen auch eine genaue Stimmung aller Orchesterinstrumente im Uebungssaal gehörte. Wie wird das werden? Aber wie nun Meister Casals vor dem Orchester seinen Platz eingenommen und seinem ungewohnten Gefolge ermunternd zulächelte, spürte man, wie sich eine ruhige Sicherheit verbreitete, die sich noch steigerte, als Richard Flury und seine Getreuen mit Schwung und schönem Klang die einleitenden Takte des Konzertes vortrugen. Und nun folgten sich in prächtigem Fluß und Zusammenspiel die drei Sätze des melodischen Werkes. Mit einem aufmunternden Blick, einer anfeuernden Geste zu

den Spielern hinüber nahm der Solist diese gleichsam über Klippen und Fährlichkeiten hinweg. Tonrein und klangschön, all die Feinheiten beachtend, ging das Orchester unter der umsichtigen und völlig auf die Intentionen des Solisten eingehenden Leitung Flurys mit, sich zu einer bewundernswerten Leistung aufschwingend. . . . Nach dem Konzert trafen sich im Saale des Restaurants »Wirthen« alle Mitwirkenden, und Vizepräsident W. Sigrist begrüßte die Anwesenden, während Direktor Flury die musikalische Würdigung übernahm. Casals richtete an den Verein herzliche Worte der Freundschaft und erzählte aus seinem Wirken in der Heimat, wo er sich um die Hebung der Volkskunst verdient gemacht hat. Er betonte, daß seine besondere Liebe den eifrigen Jüngern der edlen Musica gilt, die aus Liebe zur Kunst musizieren, weil sie ihr mit Begeisterung und opferfroher Hingabe dienen, ohne welche im Reiche der Kunst — wie übrigens auch sonst im menschlichen Leben — nichts Großes entstehen und bestehen kann. Orchestermittglied E. Scheurer begrüßte den prominenten Gast in spanischer Sprache und überreichte ihm namens des Orchesters die schmucke Urkunde der Ehrenmitgliedschaft als bleibende Erinnerung an seine Solothurner Konzerttätigkeit. Der Meister nahm diese Anerkennung freudig entgegen und erklärte, er sei darauf ebenso stolz, wie auf manche andere ihm zuteil gewordene Ehrung« . . . Weitere Kommentare über die Bedeutung solcher Anlässe für das Orchester Solothurn, wie für den EOV, erübrigen sich; sie werden dem Orchester Solothurn einen kräftigen Impuls zu weiterer Arbeit geben und hoffentlich auch andere Sektionen zu neuen Taten anspornen. Dabei wäre noch zu bemerken, daß der wohltätige Einfluß einer starken Persönlichkeit und eines wirklich gütigen Menschen fast unbegrenzt ist.

Cäcilien-Orchester Zug. Dem Sommerkonzert dieses sehr gut besetzten Orchesters war in jeder Beziehung ebenso starker wie wohlverdienter Erfolg beschieden. Unter der anfeuernden Leitung des Dirigenten, Herrn E. Ithen, wurde eifrig musiziert und die Vollen- dung der Orchestervorträge zeugte von anhaltender, fleißiger Arbeit. Das im orchestralen Teil Schubert gewidmete Konzert wurde mit der »Rosamunden-Ouvertüre« eröffnet; die anfängliche Zaghaftigkeit der Streicher war bald überwunden und machte einem herzhaften Musizieren Platz. Die der Ballett- und Zwischenaktmusik der gleichen Oper entnommenen Stücke gelangen vortrefflich und gaben besonders den ersten Holzbläsern dankbare Aufgaben, die in restlos befriedigender Weise gelöst wurden. Als Schlußnummer stand die »Unvollendete« auf dem Programm; auch dieses Werk, das große Anforderungen aller Art stellt, wurde geradezu vollendet gespielt und alle Instrumentengruppen, sowie vor allem der Dirigent taten ihr Bestes und brachten eine Leistung zustande, die keine Wünsche offen ließ. Als Solistin war die Sopranistin Frau M. C. Iten gewonnen worden. Neben alt-italienischen Liedern und dem »Laudamus te« von Mozart sang sie einige Schubert-Lieder, die als angenehme Abwechslung zwischen den Orchestervorträgen begrüßt wurden. Die ausgezeichnete Sängerin hatte in unserem Musikkommissionspräsidenten Herrn G. Feßler-Henggeler einen ebenso anpassungsfähigen, wie feinfühli- gen Begleiter am Flügel gefunden. Das dankbare, zahlreich erschienene Publikum bewies, daß das Cäcilien-Orchester einen hervorragenden Platz im kulturellen Leben der Stadt Zug einnimmt und somit, neben der eigenen Freude am gemeinschaftlichen Musizieren, auch anderen musikalische Genüsse vermittelt, die ihnen sonst nur in seltenen Fällen erreichbar waren.

A. P.